

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

469 (9.10.1915) 2. Blatt

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober 1915.

Die Spanier und die Deutschen.

Schon öfters wurde darauf hingewiesen, wie deutschfreundlich vor allem die spanischen Katholiken sind. Das bereitet den Franzosen natürlich Schmerz und sie suchen nach Mitteln, dieses Verhältnis zu ändern.

Man wird nun, wie die Köln. Volksztg. bemerkt, in eine heitere Stimmung versetzt, wenn man die Mittel betrachtet, mit denen die Franzosen die katholischen Spanier gegen Deutschland aufzuheben versuchen. So hat man in Frankreich eine große Entdeckung gemacht, mit der man alle Sympathien der spanischen Katholiken für Deutschland mit einem Schlag zu zerstören hofft. Man hat ein Buch gefunden: Zeitfabeln und Ueberbleibe zur Kirchengeschichte vom protestantischen Theologen E. Ingarten, in dem einige Angaben über die Evangelisationsbestrebungen deutscher Protestanten in Spanien stehen.

Wenn die Franzosen schon früher die Augen geöffnet hätten, so wäre es nicht einmal notwendig gewesen, in einem im Jahre 1905 erschienenen Buche solche Angaben mühselig nachzufinden, sie hätten sie weit leichter in deutschen Zeitungen lesen können. Auch hätten ihnen die spanischen Katholiken manchen von der sich in genügender Offenlichkeit abspielenden Evangelisationsarbeit von Pastor Ziebler und Genossen erzählen können.

Wenn die Franzosen nun diese Tatsachen als eine weiterführende Entdeckung betrachten, so ist das schon ziemlich hübsch, wenn man aber einer der spanischen „Intellektuellen“, der Dichter und Philosoph Agorin — er selber nennt sich den „kleinen Philosophen“ — in der spanischen Zeitung A. B. C. mit zentralistischer Entrüstung über die nicht gerade neuen Mitteilungen Ingartens flammande Artikel schreibt und die spanischen Katholiken auffordert, sie möchten entweder diese Angaben widerlegen oder ihre freundschaftliche Stimmung zu Deutschland revidieren, so gewinnt die Sache immer mehr einen humoristischen Beigehalt. Die spanischen Katholiken hatten schon vor dem Kriege hinreichende Kenntnis über die Protestantismusbekämpfung in Spanien, sie haben darüber öfters Klage geführt, sich aber nie deswegen zu einer besonders großen Aufregung hinreißen lassen, weil die Erfolge dieser Protestanten kaum neuwertend waren. Was ihre Stellung zu Deutschland betrifft, so haben solche Gesichtspunkte für ihnen glücklicherweise nie eine Rolle gespielt, sie sind nie auf die Behauptungen unserer Feinde eingegangen, daß der Hauptzweck des Deutschen Reiches die Verbrüderung des Protestantismus sei. Sie wissen zu gut, daß die Katholiken im Deutschen Reich über ein Drittel der Bevölkerung bilden, daß Oesterreich-Ungarn zur überwiegenden Mehrheit katholisch ist. Sie wissen überdies, daß die deutschen Protestanten für die Bekämpfung einiger spanischer Evangelisationsarbeit ihrer Gesamtheit nicht verantwortlich gemacht werden können. Es sind ja auch nicht religiöse Beweggründe allein, wegen welcher sie Deutschland ihre so warme Freundschaft schenken. Darum werden die Angriffe der Franzosen und ihrer spanischen Sandlanger sie ziemlich kalt lassen.

Trotzdem wird mir der Ansicht, daß es für gewisse Kreise Deutschlands sehr nützlich wäre, dieses Interesse in dem Kampf, der in neutralen Ländern gegen uns angefaßt wird, genau zu lesen und zu beherzigen. Der Papst bemüht sich mit viel mehr Autorität in den katholischen Ländern, um den Geist des Evangeliums Jesu Christi auch im Krieg zur Anerkennung zu bringen. Willigerweise dürfte man erwarten, daß sich die nicht der katholischen Kirche angehörenden Evangelisationskreise darum bemühen würden, den Geist des Evangeliums in protestantischen Ländern, wobei wir vor allem England im Auge haben, in den Herzen wirksam zu verbreiten. Noch jüngst hat man gehört, daß selbst während des Krieges manchen Kreisen das Verständnis dafür noch nicht aufgegangen ist, welchen willkommenen Dienst sie unseren Feinden durch ihre mehr Mittel als etwas anderes verdienende Projektentwürfe erweisen.

München, 8. Oktober. (W.F.B. Nicht amtlich.) In der Kammer der Abgeordneten stand heute die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Nichtaufhebung des Streikverbotgesetzes durch die Verkehrsverwaltung auf der Tagesordnung. Nach Verlesung der Interpellation durch den Abg. Hoffbauer (Soz.) erklärte der Ministerpräsident Graf Hertling, er werde die Interpellation in der ersten Novembertagung beantworten. Die Forderung der Sozialdemokraten, trotzdem eine längere Begründung zuzulassen und in eine Debatte über die Interpellation einzutreten, wurde vom Hause abgelehnt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Feldentod fürs Vaterland haben: Oberst Ernst Wächler und Unteroff. Otto Zimmerle, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Gefr. Arthur Schwender von Durlach, Gefr. Wenzel Friedrich Schabbe von Büren-Bretzen, Ad. Wenzel von Forchheim, Med. Franz Trautl von Wehrhald bei Wehrhald, Gefr. Hermann Reichel von Wehrhald, Unteroff. Jos. Waldmann von Wehrhald, Med. Pion. Georg Koppert von Wehrhald, Landwehrm. Pion. Friedrich von Baden-Baden, Landwehrm. Pion. Ernst Krieger von Wehrhald-Dalwin, Unteroff. Carl Reißner, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Wehrhald, Unteroff. Werner Müller Richard Düber von Wehrhald, Landwehrm. Unteroff. Fritz Düber von Wehrhald, Landwehrm. Unteroff. Fritz Düber von Wehrhald.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroff. Hermann Koch und Unteroff. holländischer Elektromonteur Karl Siegel von Mannheim, Unteroff. Albert Ruy von Wehrhald, Gefr. Karl Hentelmann von Wehrhald, Wachtm. Ingenieur Ernst Weigel und Kriegsstrom. Kurt Kaiser von Baden-Baden, Wachtm. Wehrhald an der Heil- und Pflegenanstalt Altenau, Unteroff. Karl Berr von Wehrhald (Sachsen), Gefr. Jgnaz Meier von Wehrhald, Jägerleutnant Adolf Kühle von Wehrhald, Pion. Karl Weigert aus Sulz, die beiden Brüder Otto und Hermann Schön von Hausen bei Wehrhald, Gefr. Zimmermann Gustav Egeret von Wehrhald bei Wehrhald.

Herbstnachrichten.

Ettenheim, 8. Okt. Das Herbstergebnis auf diesem Gebiet ist ein sehr gutes, sowohl nach Qualität als auch Quantität. Gesamttrakt (von 900 Morgen) 6000 Hektoliter. Weizen 70 Grad. Bezugspreis 50 M. für das Hektoliter. Der Verkaufsgang ist bis jetzt fest; es sind noch 3500 Hektoliter veräußert.

M. Mühlheim, 9. Oktober. Die Weinlese im Elz ist so gut wie beendet. Das Ergebnis entspricht, was die Menge anbelangt, nicht den Erwartungen, dafür fiel die Güte um so besser aus. Diese entspricht derjenigen des 1914er Weins.

Radolfzell, 9. Oktober. In der Hori, Horn, Gatenhofen, Wangen und anderen Orten ist der Herbst gleichfalls gut ausgefallen. In allen Weinorten steht reichlich und gute Qualität „Neuer“ zum Verkauf.

Verschiedene Nachrichten.

München, 7. Okt. Der amerikanische Generalkonsul in München, Gaffney, gegen den die englische Presse wegen seiner angeblich deutschfreundlichen Gesinnung unter großen Krän die Neutralitätsverletzung erhob, hat nach der Fests. Jg. heute ein Telegramm aus Washington erhalten, wonach das Americanisches Konsulat in München seinen Posten verlassen hat.

Berlin, 7. Okt. (W.F.B. Nicht amtlich.) Auf Anregung der Zentral-Einkaufsgesellschaft haben Vertreter der gesamten deutschen Obsterzeugungs-Industrie am 26. September 1915 in Berlin eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, um sich über den Bedarf der für die Kriegszeit eingerichteten Zentralstellen an Armelade, Mus usw. zu unterrichten, und dessen Sicherstellung zu besprechen. Es kam zur Gründung eines Kriegsaussschusses der gesamten deutschen Obsterzeugungs-Industrie.

Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören im besonderen: Maßnahmen zur Konzentrierung überschüssigen Obstes, Erwerb und Verwertung von Vorräten aus dem Ausland und aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten, Bewirtschaftung von Weizenmagazinen auf der Basis von Weizenmagazinen, Unterstützung der Industrie zur Beschaffung landwirtschaftlicher Rohstoffe, Zusammenarbeiten mit Gartenbauvereinen und Obstbauvereinen zwecks Vereinfachung des deutschen Obsthandels, Zusammenarbeiten mit den Zentral-Einkaufsgesellschaften, die den Handel mit Obst betreiben, und die Verwertung der Wirtschaft und des Obsthandels betreiben, während er andererseits bemüht sein wird, daß diejenigen Firmen, die sich an der vaterländischen Aufgabe der Obsthandlung aller zur menschlichen Nahrung geeigneten Früchte hervorzuheben, auch bei der Verteilung größerer Mengen Obstes an die Fronten der kriegführenden Meereinseln und anderer großer Verbraucher gebührende Berücksichtigung finden. Interessenten erhalten heute genossenschaftlich durch die Geschäftsstelle des Kriegsaussschusses, Berlin, Franzosenstraße 14. (Telegraphenadresse: Fruchtverwertung).

Hürtenberg an der Oder, 8. Oktober. Zu dem Einsturz der Oderbrücke wird weiter gemeldet: Gestern Abend gegen 6 Uhr fuhr ein Oderfähn, über den die Besatzungsmannschaft infolge des Bodensinkens die Gewalt verloren hatte, gegen das Gerüst des mittleren Pfeilers der im Bau befindlichen Oberbrücke, infolge dieses mit einem großen Teil der Eisenkonstruktion einwirkte. Von den auf dem Kahn befindlichen Personen wurde der Schiffseigner gerettet, während seine Frau, seine Tochter und sein Sohn von den stürzenden Eisenmassen getötet wurden. Auch ein beim Vorübergehen beschäftigter Arbeiter wurde schwer verletzt.

London, 8. Oktober. (W.F.B. Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, hat das Vorkomitee in Manchester eine Ausstellung von Mustern deutscher und österreichischer Fabrikate eröffnet, wodurch die Beziehungen des Handelsamts und der englischen Fabrikanten unterstützt werden sollen. Die früher von deutschen und österreichischen Waren übertrieben Märkte mit englischen Erzeugnissen zu versehen.

Debentz, 8. Oktober. (W.F.B. Nicht amtlich.) Wegen Mangels an Zinn hat die hiesige Kapselfabrik ihren Betrieb einstellen müssen, 250 Personen sind arbeitslos.

Gedenkbücher für Gefallene.

Berlin, 8. Okt. (W.F.B. Nicht amtlich.) Infolge Heberhandnehmens der beim Kriegsministerium eingehenden Gesuche um Ueberführung von Gedenkbüchern an die Angehörigen gefallener preussischer Krieger muß darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Gedenkbücher nicht an das Kriegsministerium, sondern an die mit der Ausführung und Verendung beauftragten Ersatztruppenteile und Bezirkskommandos zu richten sind.

Kalkstoff-Preiswettbewerb.

Berlin, 8. Okt. (W.F.B. Nicht amtlich.) Der Preuss. Landwirtschaftsminister hat vor kurzem 2 Preisaussschüsse über Kalkstoffpreise ernannt. Auf das erste, dessen Angelegenheit lautet: Welche Wirkung hat der Kalkstoff als Düngemittel bei Anwendung auf verschiedenen Jahreszeiten, auf den verschiedenen Bodenarten, bei verschiedener Bestellung und verschiedenen Erträgen? sind zahlreiche Preisbewerbungen eingegangen. Das Preisgericht hat die Herren Dr. Rüdiger, Schönerberg und Dipl. agrar. Winter-Berlin-Schönerberg mit je einem 1. Preis ausgezeichnet. Beide

Arbeiten behandeln das gestellte Thema in zweckentsprechender Weise und geben eine wertvolle praktische Anleitung für die beste und zweckmäßigste Anwendung von Kalkstoff. Die Preisurtheile sind als gemeinsame Broschüre im Verlage von Paul Parey, Berlin SW., Hedemannstraße 10/11, erschienen und können von dort oder durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Erklärung des Zentralverbandes deutscher Handelsagenten.

Berlin, 6. Oktober. (W.F.B. Nicht amtlich.) Der Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine in Berlin bittet um Abdruck folgender Erklärung: Die am 4. Oktober durch die Schweizerische Devisenagentur verbreitete Mitteilung der Geschäftsleitung der Union Internationale des Associations d'Agents Representants, daß die Verbände dieser Union in Frankreich, England, Italien und Belgien auf einer Zusammenkunft in Paris Maßnahmen für die Zeit während des Krieges und nachher beraten wollen, damit keine Angehörigen einer feindlichen Macht Vertretungen von Geschäftshäusern in den Ländern der Alliierten erhalten oder behalten, stellt einen großen Verstoß gegen Sanktionen, Gründungsabsicht und Ziele dieser internationalen Vereinigung dar, gegen den der schärfste Protest erhoben werden muß. Der von der „Union“ selbst hiermit bezeugte Mißbrauch des Gedankens einer internationalen Handelsagenten-Vereinigung ist um so schlimmer, als verschiedene Verbände in neutralen und auch mit den Verbänden im Arzenei befindlichen Ländern ebenfalls der „Union“ angeschlossen sind.

Das Hanseatenkreuz.

Hamburg, 7. Okt. (W.F.B. Nicht amtlich.) Der Senat überreichte dem Kaiser ein Schreiben, in dem der Kaiser gebeten wird, das erste hamburgische Hanseatenkreuz anzunehmen. Der Kaiser kaufte die beiden preussischen Hanseatenkreuze telegraphisch, dem Senat seinen Dank für die Verleihung des Kreuzes und seine Freude, es neben anderen Ehrenzeichen tragen zu können, auszusprechen.

Bremen, 7. Okt. (W.F.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser hat bei Annahme des ihm vom Senat verliehenen Bremischen Hanseatenkreuzes seiner Freude Ausdruck verliehen, indem er unter Uebermittlung seines Dankes dem Senat mitteilte, daß er das Bremische Hanseatenkreuz mit Vergnügen neben den übrigen deutschen Ehrenzeichen tragen werde.

Privatreise ins nichtfeindliche Ausland.

Die militärische Prüfungsstelle macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Privatreisen ins nichtfeindliche Ausland höchstens zwei Seiten geographischer Reiseformale umfassen dürfen. Der Reiseantrag darf nicht zu eng sein. Querschnitt ist unzulässig, ebenso sind Beilagen und Zutereinlagen in den Anträgen unzulässig.

Sammeln von schwarzen Holunderbeeren.

Um einen Nachschub von vielleicht größter allgemeiner Bedeutung zu gewinnen, ist es dringend erwünscht, die schwarzen Holunderbeeren (auch Heder genannt), die in weiten Wäldern zu Boden fallen, durch Ernte zu sammeln. Die Verteilung der Schülfer der dieser Ernte wird sehr förderlich sein. Das Sammeln der Holunderbeeren erfolgt von Wuch und Baum, und zwar mit der gesamten Holde. Der Bestand erfolgt in ungetrocknetem Zustande in offenen Flächen oder Ästen, welche bis an den Rand geöffnet werden können. Um sie vor dem Verschleudern zu schützen, bedeckt man die offene Seite mit Papier oder Leinwand, und nagelt einen blauen Streifen Holz darüber. Die Abwendung ist mit möglichster Reinlichkeit zu bewerkstelligen. Für den Doppelertrag der nächsten Jahre werden mit Dolben, drei geteilt nach der nächsten Saison, zählt die Direktion der Distriktsverwaltung in Berlin an den aus dem Verkauf der Holunderbeeren vorliegend. Das Gewicht der Äpfel und Ästen wird also festgesetzt, dagegen verbleiben Äpfel und Ästen im Besitz des Erntehäufers. Die Aufgabe der Sendung erfolgt unfrankiert und zwar Station Berlin. Adressat ist die Expeditionskasse 5, die Weitergabe der Holunderbeeren an die Direktion der Distriktsverwaltung besorgt.

Ein deutsches Forschungsinstitut für Organisationswesen.

Das Reichswissenschaftliche Institut für Forschungen auf dem Gebiete des Organisationswesens an der Handelshochschule Mannheim, dessen Aufgabe die Mitarbeit an der Begründung einer wissenschaftlichen Organisation ist, umfasst nach seinem am 2. September 1915 durch H. C. des Instituts festgesetzten Programm folgende Aufstellungen: Das Institut hat die Aufgabe, die gesammelte Organisation des Organisationswesens umfaßt; die Arbeit für die Organisationsforschung; die Sammlungen der Organisationsmittel, firmenrechtliche Sammlungen zur Organisationsforschung und ein Archiv zur Kenntnis der Organisationsmittel; die Beziehungen der einzelnen Unternehmungen zueinander angelegt hat; die literarische Sammelstelle, die sämtliche Organisationsfragen literarisch beobachtet und sachgemäß verarbeitet und weiter die Veröffentlichungen der amtlichen und privaten Interessensvertretungen und sonstigen einschlägigen Drucksachen sammelt und zu einem Organisationsarchiv zusammenstellt. Drei weitere Abteilungen des Instituts, darunter die für praktische Organisationspsychologie, kommen wegen schwindender Mittel noch nicht in Tätigkeit treten.

Handelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Zucker. Der Markt zeichnete sich weiter durch große Festigkeit aus. Die Zuckerte unter dem Dach entwickelten sich gut, und es ist anzunehmen, daß sie ein gutes Agarreumaterial abgeben. Die Händler suchten in letzter Zeit größere Mengen diesjähriger Sandblätter in erster Linie wegen der Festigkeit der Agarreumaterialien zuzuführen, hatten damit aber kaum einen Erfolg zu verzeichnen. Nach den neuen Sandgruppen trat lebhafter Begehre seitens der Brauereibetriebe auf, die sich zum Teil ansehnliche Mengen zu hohen Preisen sicherten. Welche Preise die neuen Hauptabfälle erzielen werden, ist heute noch nicht vorauszusagen, immerhin

wird doch weit weniger bezahlt werden, als die Pflanzen verschiedentlich verlangten. Wenn Zucker, wie verlautet, als Braumaterial erklärt wird, dann dürfte sich der Markt noch eine größere Festigkeit bemächtigen. Die Agarreumaterialien haben sich in letzter Zeit ausreichend mit Auslandsabfällen versehen, so daß die Versorgung des Marktes mit Rohware als gesichert gelten darf. Immerhin wird das, was an Pfälzer Ware noch gezeigbar ist, hoch bewertet werden. In letzter Zeit begehrte man nur spärlichen Angeboten, die sich auf kleinere Mengen erstreckten, wofür Preise nicht unter 100 Mark verlangt wurden. Tabakpreise blieben fortwährend hart. Für überseeische Rippen wurden Preise bis 70 M. der Zentner bewilligt.

Holz.

Die Zahl der Rundholzverkäufe im Walde vermehrte sich. Wenn auch im allgemeinen sich etwas mehr Interesse für Kadelrundhölzer zeigte, Zurückhaltung war immer noch wahrzunehmen. Diese gründete sich in der Hauptsache auf den Mangel an Gelbtauen, angehängt dessen die Abfuhr der Ware aus dem Wald mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. In den bayerischen Wäldern wurden große Mengen freihändig abgesetzt, wobei in den meisten Fällen Erlöse in Höhe der Aufschläge verzeichnet wurden. An den Hochholzmärkten des Rheins und Maines fand man nur kleines Angebot, worin die Festigkeit eine gute Stütze hatte. Aufschlüsse mit der rheinisch-weißholländischen Sägeindustrie fanden fortwährend statt, wie auch fortwährend Ware nach Holland ging. Am Westdeutschen Markt waren die Verhältnisse kaum verändert. Die feste Stimmung besteht die Oberhand. Aufschlüsse waren am geschäftlichen, und es ließ sich darin das ganze Angebot jeweils stark unterbinden. Drei oberdeutsche Wälder, die in der letzten Zeit für die 100 Stück 16 1/2" Aufschlüsse 21/23 Millimeter starke Tannen- und Fichtenholzer lagen in Markt. Schwedische Holzwaren wurde schwach und zu hohen Preisen angeboten. Gleiches trifft auch auf amerikanische Holzwaren zu. Das amerikanische Holzgeschäft hielt sich in engen Bahnen. Von größerer Bedeutung waren nur die Anforderungen von militärischer Seite.

Kohlen.

Für die Beschaffung von Kohlen von der Ruhr nach den oberdeutschen Plätzen waren die Wasserwerke und die Schiffsahrt durch Nebel ungünstig beeinflusst wurde. Im allgemeinen aber haben sich doch etwas gebesserte Verhältnisse zwischen Angebot und Nachfrage nach Gewerbetrieben herausgestellt. Seitdem die erhöhten Preise Geltung haben, sind die Bezüge in Industriebetrieben merklich kleiner geworden. Vor der Preisbeschleunigung suchten die Großhändler noch möglichst große Bestände zu sichern, was vielfach auch gelang, so daß auf den Werken zum Teil ansehnliche Vorräte vorhanden sind, die es ermöglichen, die Bezüge kleiner zu halten. Brennstoffe für den Hausbrand waren hingegen fortwährend hart begehrt, und es ließen die Anwendungen darin mitunter viel zu wünschen übrig.

Hopsen.

Das Einkaufsgeschäft von 1915er Hopsen aus erster Hand nahm in jüngster Zeit schleppenden Verlauf. Händler sowohl, wie auch Verbraucher sind zurückhaltend im Einkauf geworden. Dabei fand man große Abgabewilligkeit bei der ersten Hand vor, die nicht selten Preisrückgänge machte, um das Interesse für die Ware zu heben. Während für das mittlere Ware wenigstens noch einiges Interesse bestand, waren geringere Beschaffenheiten völlig vernachlässigt. Erstklassige Ware zeigte im allgemeinen behauptete Preise. Der Markt hielt von den geringen Hopfen doch mehr, als man ursprünglich glaubte; man findet viel festere Ware vor, die ohne Beachtung blieb. Bei der unterbrochenen Nachfrage nach überseeischen Ländern können vorläufig bessere Absatzverhältnisse für die geringe Ware nicht erwartet werden. Die Ausfuhrhändler waren deshalb auch nur dann zu Käufen bereit, wenn sie billige Ware erwerben konnten; nicht selten gingen die Gebote jenseit herab, daß mit diesen Preisen nicht einmal die Arbeit des Pfändens entlohnt würde. Spalt erzielte die höchsten Preise mit 85 M. für beste Ware, während weniger gute Beschaffenheiten 75-80 M. erzielten. Sonst wurden im Spalter Bezirk Aufschlüsse zu 40-70 M. getätigt. In der Gegend von Wehrhald wurden Aufschlüsse zu 25-30 M. erzielt. In der Gegend von Wehrhald wurden Aufschlüsse zu 25-30 M. erzielt. In der Gegend von Wehrhald wurden Aufschlüsse zu 25-30 M. erzielt. In der Gegend von Wehrhald wurden Aufschlüsse zu 25-30 M. erzielt.

Wein.

Die Nachrichten über die Weinernte in Süddeutschland im allgemeinen, hinsichtlich der Menge wie der Güte des Rot- und Weißherbstes, lauten so erfreulich, wie das schon lange Zeit nicht mehr der Fall war. Hagelschläge und Austreten des Sauremums haben zwar in einzelnen Lagen und Gemerungen auch in diesem Jahre die Ernte ungünstig beeinflusst, aber im allgemeinen ist dieser Schaden nicht hoch anzuschlagen. Der Frühherbst der Ernte geht auf ein Ende gegangen, fast in jeder Hinsicht recht gut aus; den Wein wurden diese Trauben zu recht hohen Preisen an den Weinhandlungen bezogen. Sehr gut kann das Ergebnis der Vorkultivationsarbeiten bezeichnet werden. In vielen Orten wurde ein 1/2 bis ganzer Herbst geerntet und in einzelnen Gemeinden stellte sich der Ertrag auf einen starken halben Herbst. Die Qualität des Portugiesers übertraf häufig die des 1914er Jahrganges. Des Portugieserherbstes nahm einen recht stillen Verlauf. Der größte Teil des Erntergebnisses ist zu recht hohen Preisen in die Hände des Handels übergegangen. Der Weißtraubenherbst, der im Elz beendet, in Baden nahezu beendet ist, und in Württemberg und in der Rheinpfalz sich noch im Gange befindet, lieferte und liefert noch immer recht guten Mengen Ertrag und eine recht gute Qualität. Im Elz und Baden, sowie in Württemberg wurden Rosengewächte von 70-100 und in

der Rheinpfalz von 70—130 Grad nach Oechslecher Waage festgestellt. Das Herbstgeschäft nahm im allgemeinen befriedigenden Verlauf. Die Preise sind ziemlich hohe. Im Elsaß wurden neue Weine im Unterelsaß zu 21—24 M., und im Oberelsaß zu 24—30 M. die 50 Liter gehandelt. Edelgewächse werden noch höher bewertet. In Baden wurden 1915er Weine an der Bergstraße in Rauenbach durchschnittlich zu 44 M., in Gernsbach Schwarzelbling zu 41—42 M., Burgunder zu 63—64 M., in Dossenheim und Rohrbach zu 60—70 M., in Leimen zu 65 M., im Kraichgau in Zentern zu 60 M., in Wehringen und Heilsheim zu 60 M., in Elsenz bis zu 70 M., in der Ortenau in Fessenbach zu 62—63 M., Rotwein zu 100 M., in Gengenbach zu 44—50 M., begu. 60—65 M., in Ortenberg Weißwein zu 55—60 M. und in Zell und Junsweiler zu 55—58 M., am Kaiserstuhl in Oetzlingen zu 38—55 M., in der Markgräflerregion in Stroglingen zu 30—55 M. und in Erlenjochen zu 54—55 M. und im Weickgau in Ralschdingen zu 40 M. und in Rindingen zu 44—50 M. die 100 Liter abgesetzt. In Württemberg wechselten neue Weine zu Weinungen von 60—107 M. die 100 Liter ihre Eigener. In der Rheinpfalz gingen 1915er an der Oberhardt zu 420—500 M., an der Unterhardt zu 450—600 M. und an der Mittelhardt zu 600—900 M. und beste Sachen bis zu 1200 M. das Fuder in andere Hände über. In Rheinhessen erbrachten die 64 Liter Weikraubenmaiße 23—36 M.

Obst.

Am süddeutschen Obstmarkt war der Verkehr in dieser Woche ziemlich lebhaft. Der Geschäftsgang war befriedigend und die Preise konnten sich knapp behaupten. In der Rheinpfalz wurden in Freinsheim und Weisenheim Tafeltrauben zu 25—30 M., Quitten zu 18—20 M., Baumäpfel zu 22—23 M., Mostäpfel zu 5—5,50 M., Hauskaltungsäpfel zu 6 bis 9 M., Tafeläpfel zu 10 bis 12 M., Zwergobst zu 14 bis 16 M., Mostbirnen zu 4 bis 4,50 M., Mostbirnen zu 6 bis 8 M., bessere Sorten zu 9—10 M., Tafelbirnen zu 11—15 M., Zwergobst zu 16—18 M. und Kirschen zu 20—23 M. der Zentner gehandelt.

Kartoffeln.

Am Kartoffelmarkt war der Verkehr in Süddeutschland in dieser Woche nicht bedeutender, als in der Vorwoche. Die Nachfrage hat etwas zugenommen, war im allgemeinen doch nicht bedeutend. Das Angebot war infolge des recht guten Gutergebnisses recht stark. Infolge dieses Umstandes konnten die Preise sich nicht vollständig behaupten. Der Verkehr war in der Rheinpfalz und in Rheinhessen erheblich. In Frankenthal und Umgebung ergielten weisse und rote Speisefertkartoffeln 7,50—8 M., in der Nord- und Westpfalz 7—7,25 M. die 100 Kilo. In Rheinhessen wurden ähnliche Preise wie in der Pfalz für Speisefertkartoffeln angelegt.

Waren.

Hebrungen, 8. Okt. Auf dem heutigen Markt wurden aufgeführt 2700 Ztr., davon 1400 Ztr. Mostobst; Mostäpfel 6—7 M., Mostbirnen 4½—5 M., Tafelobst 10—12 M. der Dpzt. Der Handel war lebhaft.

Krieg und Versicherungsgeschäft.

Der Geschäftsbereich des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung über das Jahr 1914 handelt, wie im Berliner Lokal-Anzeiger mitgeteilt wird, in ausserordentlich Weise von den Einwirkungen des Krieges auf die Lage der Versicherungsunternehmen. Nach ausländische Geschäft und auf die Lebensversicherung Neben starker Vermehrung der Anträge auf Policeanträge machte sich eine erhebliche Steigerung der fälligen Versicherungsleistungen infolge der Kriegserleichterung bemerkbar. Auf der anderen Seite trat eine sehr fühlbare Einschränkung im Neugeschäft ein, die nur wenig durch die vermehrten Anträge auf Einschluß der Kriegsgefahr in der Todesfallversicherung ausgeglichen werden konnten. In der großen Lebensversicherung zeigen die Jahresabschlüsse allerdings einen Rückgang von rund 132 Millionen Mark Versicherungssumme gegen mehr als 700 Millionen Rückwuchs im Jahre 1913 im Vergleich zu 1912. Dagegen zeigt die Volksversicherung

einen reinen Abgang von rund 56 Millionen Mark. Zweifellos wirkt der Krieg auf die kleinen Lebensversicherungen unmittelbar stärker ein. Der Jahresgewinn der deutschen Gesellschaft aus dem gesamten Lebensversicherungsgeschäft hat sich um 11,7 Millionen Mark gegen das Vorjahr vermindert. Die Liquidität der Versicherungsunternehmen zeigte sich besonders in ihrer umfassenden Beteiligung bei der Zeichnung der Kriegsanleihen. Die Lebensversicherung (inländische Unternehmen) zeichnete im ganzen auf die beiden ersten Kriegsanleihen 548,17 Millionen, davon 332 Millionen für eigene und 216 Millionen für fremde Rechnung. Der Bestand an Versicherungen bezifferte sich bei den deutschen Lebensversicherungsunternehmen auf 13 555 Millionen Mark für den Todesfall und 685 Millionen für den Lebensfall. Die Volksversicherung wies eine Summe von 1641 Millionen Mark auf. Die Prämienentnahme betrug in der Volksversicherung 126 Millionen. Die Kapitalerträge hielten sich auf 218,7 Millionen und in der Volksversicherung auf 27,7 Millionen. Die Bilanzprämie ergab in der gesamten Lebensversicherung bei 982 Unternehmen eine Summe von 749,4 Millionen, in der Unfall- und Haftpflichtversicherung bei 48 Unter-

— Katholische Kirchenlieder von Th. Biegler. Eine mit praktischen Blicke für die Bedürfnisse mancher Kirchensprengel zusammengestellte Sammlung lateinischer und deutscher Kirchenlieder hat Herr Chorleiter Theodor Biegler in Karlsruhe im Verlage der Alltagsbibliothek „Badenia“ herausgegeben. Das kleine Werk hat folgenden Inhalt: Eine vierstimmige „Veni Creator“ Komposition von Th. Biegler; ein vierstimmiges „Tantum ergo“; „Angelus Domini“ für Solo und Chor; fünf Weihnachtslieder für zwei oder drei gleiche Stimmen; „Popule meus“ mit Chorleuten von Victoria; ein Festlied und der Wappsalmt „Schöne, o Herr, deines Volkes“, für gemischten Chor; zwei Kommunionlieder, zwei- und vierstimmig; zwei deutsche und drei lateinische Sacramentslieder; ein Allerheiligens- und die Responsorien des Hochamts im vierstimmigen Satz. Alle Chöre sind in der Melodiegebung sehr einfach gehalten und bieten keinerlei technische Schwierigkeiten. Die gefällige Sammlung wird ihrer praktischen Brauchbarkeit wegen für jedermann diese Freunde erwerben, wegen der sehr niedrigen Preis des Bestehens födernd mit-helfen wird.

Otto Schäfer, Musikdirektor, Baden-Baden.



nehmen 104 Millionen, in der Hagelversicherung bei 18 Gesellschaften 33,8 Millionen, in der Feuerversicherung bei 101 Unternehmen 237,6 Millionen. Die wichtigsten Bilanzposten der deutschen Unternehmen sind: Aktien-Garantiekapital bei der Lebensversicherung 153,2 Millionen, bei Unfall und Haftpflicht 72 Millionen, bei Hagel und Vieh 26,8 Millionen, bei Feuer 245 Millionen. Was die hypothekarischen Neuanlagen betrifft, so sind 2370 Darlehen mit 208,4 Millionen Mark gegeben worden gegen 2830 Darlehen mit zusammen 237,7 Millionen im Vorjahr. Die Beleihungen entfallen in der Hauptsache auf die ersten sieben Monate des Jahres 1914. Nach Ausbruch des Krieges sind Neubeleihungen nur in beschränktem Umfange, meist wohl nur in solchen Fällen erfolgt, in denen sie vorher zuge-sagt waren.

* Privater Postverkehr mit Warschau. Das deutsche Postamt in Warschau vermittelt jetzt nicht nur den Verkehr der Militärs und Zivilverwaltungsbehörden, sondern auch den Privatverkehr zwischen der Stadt Warschau und Deutschland.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 8. Okt. (W.S.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Mittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 100 000 M. auf die Nr. 204718 und ein Gewinn von 15 000 M. auf die Nr. 223947.

Berlin, 8. Okt. (W.S.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 5000 M. auf Nr. 117374 und 3000 M. auf Nr. 20548.

Den mir durch Postfach vom 29. v. M. überfandten Betrag von

Mark 10.— habe ich nunmehr gemäß zu Gunsten der völlig erblindeten Kriegsinvaliden des Landesheeres und der Flotte als Beitrag Ihrer werthen Sammlung dankend verwendet.

Berlin W. 8., 7. Oktober 1915.

Hochachtungsvoll
p. pa. S. Reichröder.
K. Wolff.

Blätter für Haus- und Landwirtschaft Nr. 5

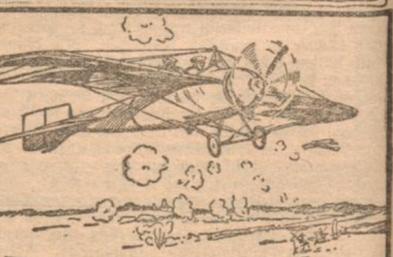
Auswärtige Gestorbene.
(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

Bullendorf: Dr. Hugo Fren, Groß. Begräbnis- artz, 35 Jahre.
Penzlingen: Adolf Wünger, 37 Jahre.
Neustadt (Schwarzw.): Ernst Koch, Diplom-Ingenieur, 25 Jahre.
Freiburg: Frau Johanna Mühlhäusler Witwe geb. Geiger, 68 Jahre.

Rhein-Wasserstands-Nachrichten
vom 1. Oktober 1915:

Sonnen, 5 von. Regen, 3,48—0,00 mm	Dingen, 6 von. Regen, 1,00—0,00 mm
Windungen 7 von. Regen, 1,62—0,00 mm	Eintrich 0,25—0,00 mm
Baromet. 2 von. Regen, 2,90—0,00 mm	Trer, 7 von. Regen, 0,25—0,00 mm
Baromet. 3 von. Regen, 3,10—0,00 mm	St. Gallen, 8 von. Regen, 1,00—0,00 mm
Baromet. 4 von. Regen, 0,30—0,00 mm	St. Gallen, 8 von. Regen, 0,25—0,00 mm
	St. Gallen, 8 von. Regen, 0,25—0,00 mm

Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten, das macht Ihnen keine große Mühe, uns und unserem Blatte ist es aber von großem Vorteil.



Denkt an uns
sendet
Galem-Aleikum
Galem-Gold
Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.

20 Stk. Feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stk. Feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, Jenidze Dresden.
Jah. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

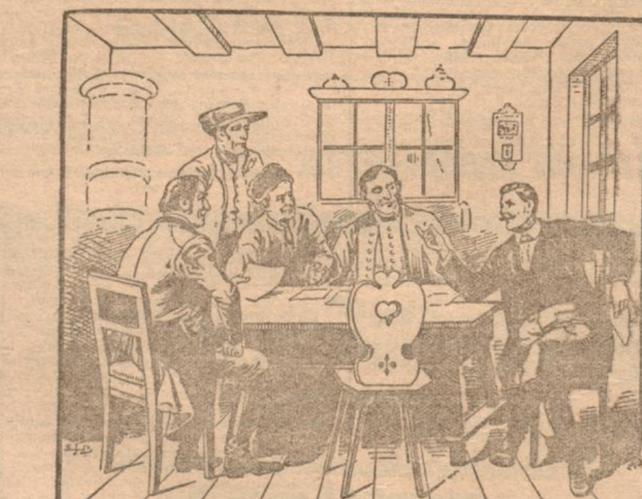
Trustfrei!

Karl König Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Telef. 2451.
Plomben, künstl. Zähne,
Zahnziehen, Reparaturen.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Friedrich Amolsch ♦ Baublecherei
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 ♦ Karlsruhe ♦ Telephon 2481
Closett- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Abnahme von Hausentwässerungen an die Schwemmanstaltion.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Kostenanschläge gratis. 3617

Bereidigter Weinlieferant.
Führe solange Vorrat, Meinweine meiner eigenen Ernte; ab 85, 95, 110 und 140 Mark pro Hektoliter. Gefl. Angebote an
C. Tempé, Weingutsbesitzer, Nappottweiler
(Oberelsaß). 4208

Neuheiten
in
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten
in geschmackvoller Ausführung
und billigsten Preisen empfiehlt
Chr. Schäfer-Dosenbach
Damenputz
Karlsruhe, Mendelssohnplatz 3, Ecke Kriegstr. 68



Eine der wichtigsten Kriegsfragen

Ist ohne Zweifel die: „Wie stellen wir die Volksernährung sicher?“ Dadurch, daß wir bei der Ernte höchsterträge erzielen, was durch gute Bodenbearbeitung und Düngung erreicht wird. Bei einer richtigen Düngung darf neben Phosphorsäure, Stickstoff und — wo erforderlich — Kalium

Das billige Kali nicht fehlen.

Kainit oder 40% ige Kalidüngesalz bringen die anderen Düngemittel erst zur vollen Wirkung und setzen so den Boden in den Stand, höchsterträge hervorzubringen. — Ausführliche Broschüren und jede weitere Auskunft über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Kalihyndikats G. m. b. H.
Stuttgart, Digastraße 39a.

Persil
wascht und desinfiziert
Säuglingswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Großh. Handwerker-Schule Karlsruhe.
Das Winter-Semester 1915/16 beginnt am Mittwoch, den 3. November 1915, morgens 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.
Eröffnet werden die ersten (untersten) und bei genügender Anmeldung auch die zweituntersten Klassen der 4 technischen Abteilungen für Hochbau, Tischbau, Maschinenbau und Elektrotechnik, sowie der Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetreibern. Die Anmeldungen in diese Klassen sind alsbald und spätestens bis 15. Oktober ds. J. an die Direktion, Poststraße Nr. 9, II. Stock einzureichen.
Zur Aufnahme in die unterste Klasse der 4 technischen Abteilungen ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr, der Nachweis über Ablegung der V. Klasse einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule usw.) oder einer dreijährigen Gewerbeschule und eine zweijährige praktische Tätigkeit nötig. Ausnahmeweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen.
Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Gewerbetreiber-Abteilung wird das zurückgelegte 17. Lebensjahr, eine mindestens dreimonatliche praktische Tätigkeit in einem größeren Vorgesellenamt und außerdem entweder die erfolgte Aufnahme in die Volkshochschule oder die hochingangslose Weite für die 8. Klasse einer höheren Schule verlangt.
Weil die Schüler für aus dem Programm der Prüfung ersichtlich, welches das Sekretariat an Reichertstraße, demnächst wie die Anmeldeformulare für alle Anmeldeinteressenten unentgeltlich veranlaßt.
Karlsruhe, den 2. Oktober 1915.